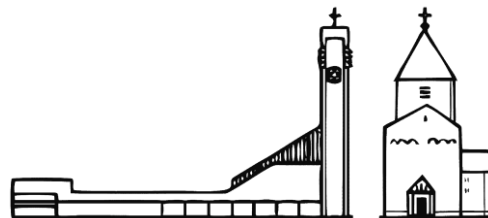


Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 32 – 19. Sonntag im Jahreskreis
11.08.2024

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 16:30 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

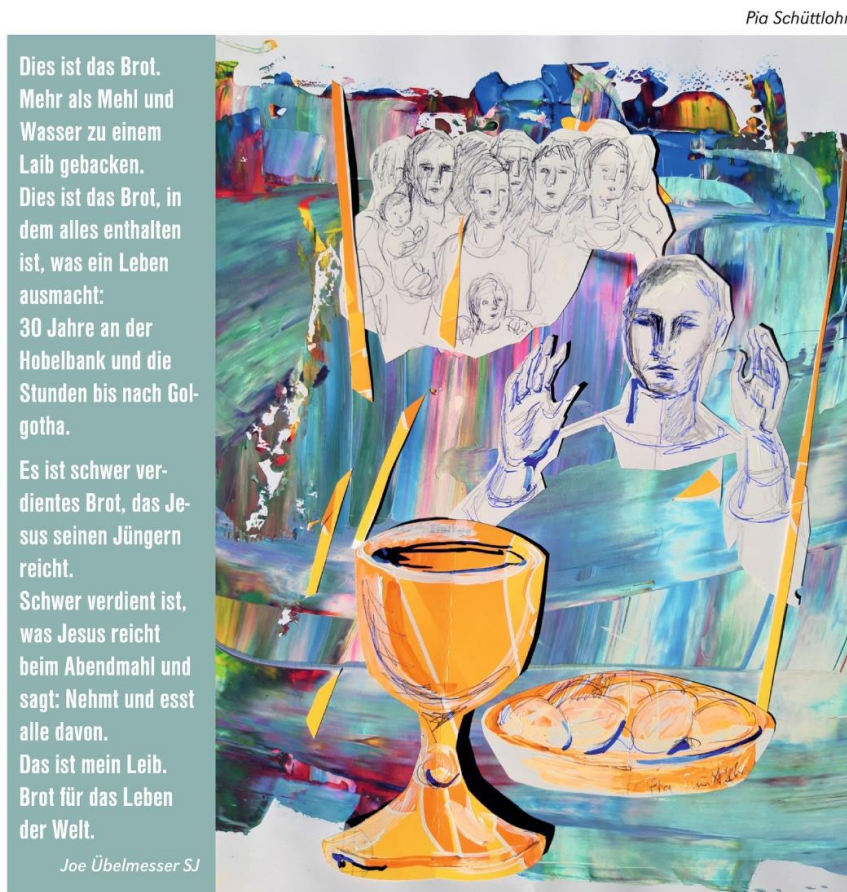
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 8:30 - 9:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Evangelium zum 19. Sonntag Joh 6,41-51

In jener Zeit murrten die Juden gegen Jesus, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Und sie sagten: Ist das nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann er jetzt sagen: Ich bin vom Himmel herabgekommen? Jesus sagte zu ihnen: Murrst nicht! Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. Bei den Propheten steht geschrieben: Und alle werden Schüler Gottes sein.

Jeder, der auf den Vater hört und seine Lehre annimmt, wird zu mir kommen. Niemand hat den Vater gesehen außer dem, der von Gott ist; nur er hat den Vater gesehen. Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

Gedanken zum Evangelium

Sieben Zeichen wirkt Jesus laut dem Evangelisten Johannes. Eines dieser Zeichen sticht dabei besonders heraus: das Zeichen der Brotvermehrung am Beginn des 6. Kapitels. Zum einen steht es in der Mitte der sieben Zeichen (an vierter Stelle), zum anderen erfährt es eine sehr ausführliche Deutung durch Jesus. Seine große Rede über das Himmelsbrot bzw. das Brot des Lebens hören wir an diesen Sonntagen in einzelnen Abschnitten.

Beide Aspekte weisen uns darauf hin, dass es hier wohl um etwas sehr Wichtiges geht. Jesus gibt den Menschen immer wieder Hinweise, wer er ist und wie er seinen Auftrag versteht. Diese Deutungen, die aus seinem Mund kommen, werden als Selbstoffenbarungen bezeichnet. Sie zeigen uns etwas vom Wesen und von der Sendung Jesu. In Verbindung mit dem zentralen Zeichen der Brotvermehrung ist die Rede über das Brot des Lebens eine große Predigt Jesu darüber, wie er sein Leben und seine Sendung verstanden wissen will.

Die ganze Rede kreist um den zentralen Satz: „Ich bin das Brot des Lebens.“ Damit drückt Jesus aus, dass er sich als Bringer des Lebens versteht, nicht als Einschränker oder gar als Verhinderer. Er ist gekommen, damit wir „das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10). Seine Mission als Heiland ist es, uns Versöhnung mit Gott zu schenken, uns aus der Macht des Todes zu befreien und uns den Zugang zum göttlichen, ewigen Leben zu schenken.

Als „Brot des Lebens“ will er unseren Hunger nach ewiger Guttheißung, ewigem Angenommensein, ewiger Liebe und Fülle des Lebens stillen. „Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben“ – darin steckt die Größe und Lebensfülle, die uns verborgen in dem kleinen Stück Brot der Eucharistie begegnet. Denn die Brotrede können wir unmöglich trennen von dem, was im Abendmahlssaal später geschehen wird. In der Brotrede deutet Jesus das schon an, wenn er sagt, dass dieses Brot „mein Fleisch für das Leben der Welt“ ist. Er spricht dabei von dem „Brot, das ich geben werde“ – in dieser Zukunftsform kann man einen Verweis auf das Geschehen in der Nacht vor seinem Tod sehen, wo Jesus zweimal sagt „für euch“. Seine Lebenshingabe besiegelt er dann in Kreuz und Auferstehung.

Dieselben Worte „für euch“ dürfen wir bis heute in der Feier der Hl. Messe hören. Sie weisen uns darauf hin, dass uns in dieser Feier der Auferstandene mit seiner liebenden Hingabe im „Brot des Lebens“ entgegenkommt, um uns mit der Fülle seines Lebens zu beschenken. In diesem Brot sehen wir die Mitte und den Kern der Sendung Jesu für uns. So wird die Eucharistie zur großen Feier der Danksagung für dieses Geschenk der Erlösung.

Ihr
Pfarrer Rolf Merkle